

tinger, J. A. F. Schmidt, und an Zeitschriften das Neumannsche Serapeum 1840—1870, der Bezholdtsche Anzeiger 1840—1879 bzw. 1884—1886, das O. Hartwig'sche Centralblatt für Bibliothekswesen 1883 ff., und die Dziaglosche Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten 1887 ff., für Schulbibliotheken Schriften von B. Richter, L. G. Neumann, E. Förstemann, G. Rettig, E. Rupprecht, für Volksbibliotheken solche von R. Preusker, R. Jannasch, und für die sogenannten Lesehallen, großen Volksbibliotheken neuesten Stils, R. Nörrenberg, E. Joep, B. F. Schröter, R. Ros, Ph. Huppert und E. Schulze.

An periodischen Unternehmungen wären zu nennen die Volksbibliothek 1901 ff., die Comeniusblätter für Volksbildung 1891 ff., Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen 1900 ff., und das Centralblatt für Volksbildungswesen 1900 ff. Von der wichtigeren ausländischen Litteratur sind zu erwähnen für Oesterreich A. Zeitelles, F. Grassauer, E. Reyer und die Mitteilungen des österreichischen Vereins für Bibliothekswesen 1897 ff.; für Dänemark Molbeck und A. S. Steenberg, für Frankreich G. Naudé (nach der Ausgabe von 1644 in Paris im Jahre 1876 neu gedruckt), L. A. Constantin, J. Cousin, G. Richou, vor allem aber A. Maire und die in Paris im Jahre 1896 erschienene Uebersetzung der Graefelschen Grundzüge.

An Zeitschriften für Bibliothekswesen erschienen bzw. erscheinen noch jetzt in Frankreich: Bulletin du bibliophile et du bibliothécaire 1834 ff.; Le Bibliothécaire 1844; Le Cabinet historique 1855—1883; Bulletin des bibliothèques et des archives 1884 ff.; Revue des bibliothèques 1891 ff.; Revue internationale des archives, des bibliothèques et des musées 1895—96; und vor allem Le bibliographe moderne, herausgegeben von H. Stein. Für französische Schulbibliotheken sind nur zu erwähnen: der Catalogue officiel des ouvrages de lecture etc., 1891 erschienen, und die von B. Subercaze veranstaltete Sammlung der bezüglichen Verordnungen. Belgien hat nur eine Schrift von B. Namur aus dem Jahre 1854 aufzuweisen, dagegen Italien Schriften von G. M. Mira, Th. Mozzani, G. Fumagalli, G. Bonazzi, G. Biagi und G. Fumagalli, endlich von A. Carpa, und an Zeitschriften E. Bianchi's Giornale delle biblioteche 1867—1873; G. Biagi's Rivista delle biblioteche 1888 ff. In Spanien, wo alles Buchwesen ganz im argen liegt, erscheint seit 1871 mit wechselndem Erfolge eine Revista de archivos, bibliotecas y museos.

In ganz anderem Ansehen hat von jeher das Bibliothekswesen in England gestanden. Da schrieb schon in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts Richard de Bury sein zuerst 1473 in Köln erschienenes Philobiblon, 1650 John Duries The reformed librerie-keeper. An späteren Schriftstellern sind zu nennen Edw. Edwards, J. D. Mullins, Th. Greenwood, J. H. Slater, ferner sind wichtig die sieben- bzw. fünfbändigen Reihen von bibliothekarischen Handbüchern The Library Association Series und The Library Series, und von periodischer Litteratur die Transactions der Bibliothekerverfassungen 1877 ff., E. C. Thomas' Library Chronicle 1884—1888; J. J. W. Mac Alisters The Library 1889 ff.; The Library Association Record 1899 ff.; endlich The Library Association Year-Book 1892 ff.

In den Vereinigten Staaten hat sich die Regierung beizeiten des Bibliothekswesens angenommen. Da erschien im Jahre 1876 das »monumentale Quellenwerk« Public Libraries in the U. S. of America, ferner die gleichfalls amtlichen Papers prepared for the World's Library Congress held at the Columbian Exposition, dazu erschienen Einzelschriften von B. J. Fletcher, M. W. Blummer, J. C. Dana, E. L. Foote, M. Th. Wheeler, Musterkataloge für die sogenannten Free Public Libraries, und ein American Library Association Hand-

book. Periodisches Organ der nordamerikanischen (und zugleich in den ersten Jahren der englischen) Bibliothekare ist The Library 1876 ff., ferner erscheinen seit 1886 zwanglos M. Dewey's Library Notes, M. E. Ahern's Public Libraries 1896 ff. In Canada ist nur im Jahre 1889 The Canadian Bibliographer and Library Record erschienen.

Soweit die Einleitung. Der erste Teil: Von dem Gebäude, den Beamten und Mitteln der Bibliothek, S. 49—180, zerfällt in ebenso viele Kapitel. Das erste behandelt die allgemeinen Anforderungen an ein Bibliotheksgebäude, besonders in Bezug auf Schutz gegen Feuchtigkeit, den ebenso sehr zu fürchtenden Feind der Bücher, das Feuer und das natürliche wie das künstliche Licht, von denen das letztere, wenn es Gas ist, wegen der den Büchern so schädlichen Verbrennungsgase, wenn es aber Electricität, wegen der Feuergefährlichkeit den Bibliotheken zu Bedenken Anlaß gab. An Räumen müssen in einer großen Bibliothek vorhanden sein: Arbeitsräume für das Verwaltungspersonal, für das Ausleihgeschäft, für die ungebundenen, d. h. noch nicht bindbaren Werke und Zeitschriften, für die Dienerschaft, dazu Packkammern, für den Buchbinder zu Ausbesserungen und andern Arbeiten, endlich für das Publikum ein Leseaal nebst Garderobe, Waschraum und — Abtritt, letzterer eine lästige, aber unumgänglich notwendige Nachbarschaft für Beamte und Publikum. Auf 64 Seiten werden in diesem Kapitel die verschiedensten größeren Bibliotheksgebäude der Welt besprochen und abgebildet, auch durch beigegebene Grundrisse ihre Anlagen gezeigt, und man lernt da die verschiedenen Systeme der Bücheraufstapelung kennen. Auch für die übrige Welt macht sich in dieser Beziehung immer mehr die Meinung des zu früh verstorbenen Amerikaners Justin Winsor geltend, daß es für die Bibliotheken Hauptaufgabe ist, Zeit und Raum zu sparen. Gar manche große Bibliothek leidet darunter, daß ihre Beamten wegen ungeeigneter Anlage des Gebäudes zu wenig Zeit auf Katalogarbeiten verwenden können, und dies kostet wieder dem Publikum seine kostbare Zeit. Neunundzwanzig Seiten sind der inneren Ausstattung der Bibliotheksgebäude gewidmet, den verschiedenen Arten der Aufstellung der Schränke für Bücher, Karten und Stiche, mit den Wänden gleichlaufend, rechtwinklig zu diesen, anstoßend oder abstehend, u. s. w., besonders aber den verschiedenen in den letzten Jahren auf gekommenen Systemen der verstellbaren Böden der Schränke, deren eins immer vorzüglicher als das andere sein soll, die aber fast alle den Uebelstand an sich haben, daß sie entweder zu teuer oder zu kompliziert oder gar beides sind. Wären nicht die unzähligen Verschiedenheiten in Bezug auf Höhe und Breite der Bücher, so wäre das Aufstellen der größten Büchermassen recht einfach; so aber spielt das sogenannte Format bei den nach einem wissenschaftlichen System aufgestellten Bibliotheken eine wichtige Rolle. Am meisten wird natürlich da an Raum gespart, wo keine Rücksicht auf das Format genommen, sondern einfach nach der Höhe der sogenannten Buchbinderbände eingestellt wird. Wir erfahren in diesem Abschnitte auch, wie die Wand- bez. Kulissenschränke in den verschiedenen Bibliotheken eingerichtet sind, ob von Holz oder Eisen, ob mit Galerien oder nicht, ob Leitern notwendig sind zum Erlangen der Bücher oder nicht. Endlich werden auch noch die zum Herumsuchen der bestellten oder benutzt gewesenen Bücher und die Zeit und Körperkraft der Beamten sparenden Aufzüge erwähnt. — Der vierte und letzte Abschnitt behandelt die Erhaltung und Erweiterung von Bibliotheken. Zu ersterer muß der Bibliothekar mit dem Bau-Sachverständigen fortgesetzt Hand in Hand gehen, sonst wird ein Gebäude leicht innen und außen Ruine; was aber die Erweiterung betrifft, so hängt sie in jedem einzelnen Falle von anderen Verhältnissen ab, und auch die Umtransportierung größerer Bücher-